WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Donnerstag, 28.10.2004

Nachfahren des "Hans, der Stahlschmied" in aller Welt

Anne Schulte-Lefebvre aus Zürich und Bernd Stahlschmidt hatten zum Familien-Treffen in Kreuztal eingeladen.

Herscheid/Kreuztal. (s) Es war schon eine außergewöhnliche Veranstaltung, zu der Anne Schulte-Lefebvre aus Zürich und Bernd Stahlschmidt aus Kreuztal eingeladen hatten. Rund 100 Nachfahren des "Hans, der Stahlschmied" konnte Bernd Stahlschmidt im Saal der Gaststätte "Eichener Hammer" in Kreuztal begrüßen.

Zu diesem großen Familientreffen waren Gäste aus Brasilien, England, Frankreich und der Schweiz ebenso angereist, wie aus Magdeburg und Mecklenburg-Vorpommern. Auch Stahlschmidts aus Plettenberg und Herscheid hatten sich in Kreuztal eingefunden. Bürgermeister Rolf Biermann, der die weit angereisten Gäste besonders herzlich willkommen hieß, hob in seinem Grußwort vor allem die Verdienste der Stahlschmidt-Vorfahren hervor, die als gläubige Menschen das politische Leben und die industrielle Entwicklung des Siegerlandes entscheidend beeinflussten.

Die Geschichte der Stahlschmidts begann im Siegerland mit dem französischen Adeligen Jean du Saint Roy, der in den Jahren zwischen 1546 und 1549 nach Niederndorf kam und dort den deutschen Namen König annahm. Er erwarb 1550 die verfallene Blashütte von dem Grafen von Nassau und richtete sie zu einer Stahlschmiede her. Schon nach wenigen Jahren zählte er zu den größten Steuerzahlern im Siegerland. Aufgrund seines Reichtums konnte er sich erlauben, eine kleine Schar bewaffneter Männer auszurüsten, die er in Kriegszeiten an dem Grafen zu Nassau auslieh. Im Volksmund wurde er "Hans, der Stahlschmied" genannt, was schließlich zu dem heutigen Familienname führte.

Anne Schulte- Lefebvre hat es sich wie einige andere quasi zur Lebensaufgabe gemacht, die Geschichte ihrer Vorfahren zu erforschen und den Kontakt zu den Stahlschmidts in aller Welt herzustellen. In vier Hauptlinien ist die Nachkommenschaft des Hans Stahlschmidt einzuteilen: In den Plettenberger, den Märkischen, den Ferndorfer und den Plittershagener Zweig. Die Plettenberger/Herscheider Linie stellte Frau Schulte-Lefebvre nach kurzer Erläuterung des Familienwappens einleitend vor.

Geschichte begann im Siegerland

Es war Jost Heinrich Stahlschmidt, der, wie sein Vater das Stahlschmiedehandwerk erlernt hatte und im 18. Jahrhundert nach Plettenberg übersiedelte. 1743 kaufte er das Gut Huxholl

zu Himmelmert, zu dem auch ein Osemund Hammer gehörte. Damit war die Voraussetzung geschaffen, fortan als Reidemeister tätig zu sein.

Um die Wende zum 17. Jahrhundert werden mit Henrich zu Elsen, als Kirchmeister, und Anton Stahlschmidt, als Pächter des Kirchengutes an der Verse, nach dem bisherigen Kenntnisstand zum ersten Mal Stahlschmidts im Kirchspiel Herscheid erwähnt.

Sehr ausführlich berichtete Wilhelmine Berg über den Ferndorfer-Stamm. Grüße von den Stahlschmidts aus England überbrachte Phil Steele. Leider mussten seine Vorfahren auf öffentlichen Druck den deutschen Familiennamen ins Englische übersetzen. Dass ein reicher Kindersegen - 24 an der Zahl - für die Verbreitung des Namens Stahlschmidt über Länder und Kontinente beigetragen hat, darüber wusste Axel Muthwill aus Magdeburg zu berichten, dessen Schwiegervater, Dieter Stahlschmidt, der Plittershagener Linie entstammt, dessen Ahnherr Georg Friedrich Casimir war.

Per Videofilm gab Elton Stahlschmidt aus Brasilien einen interessanten Einblick in die Familiengeschichte des vor 180 Jahren über Dänemark und Hamburg ausgewanderten Pastorensohns. Heute lebt die Familie des Elton Stahlschmidt in Caxias de Sul an der Ostküste. Erst im letzten Jahr versammelten sich alle in Brasilien lebenden Stahlschmidts in Porto Alegre. Sie alle entstammen ebenfalls der Plittershagener Linie, der kinderreichen Familie des Georg Friedrich Casimir.

Für die gelungene Veranstaltung im "Eichener Hammer" wurden Anne Schulte-Lefebvre und Bernd Stahlschmidt von allen Seiten Lob und Dank ausgesprochen. Das anschließende gemütliche Beisammensein entwickelte sich zu einem echten Familien-Treffen.

28.10.2004

Copyright: Westfälische Rundschau
Urheberrechtshinweis
Die Inhalte auf dieser und den übrigen Seiten sowie die Gestaltung der Seiten unterliegen dem Urheberrecht des Zeitungsverlags Westfalen GmbH & Co KG. Die Verbreitung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigung auf CD-ROM.